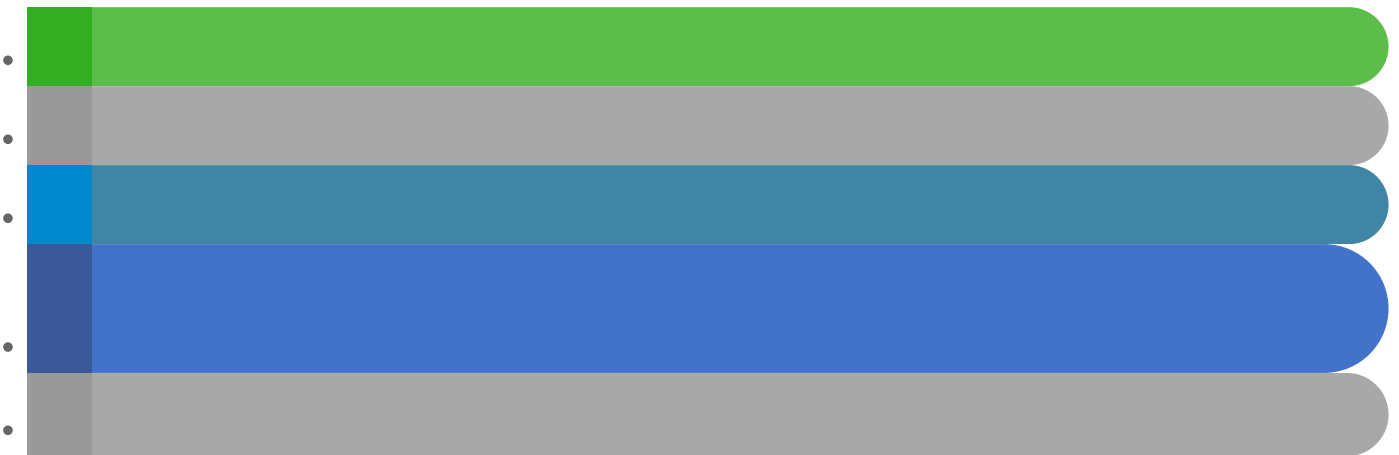


Teile mit deinen Freunden:



Lesezeit: ca. 2 Minuten

Analyse Achter Auftritt, I, **Emilia Galotti** (Emilia Galotti ist ein Stück in fünf Akten von Gotthold Ephraim **Lessing**, das am 8. März 1772 in Braunschweig uraufgeführt wurde)

In diesem Auszug macht sich der Prinz auf den Weg zu seinem Lustpalast in Dosalo, will aber zuerst Emilia in der Kirche ansprechen. Er ruft die Kutsche, wenn sein Rat an Camillo Rato gemeldet wird. Dieser kommt herein und der Prinz übergibt ihm das Morgengeschäft. Das noch zu unterzeichnende Todesurteil wird von Rato nicht verkündet, weil der Prinz in Eile ist und beabsichtigt, es ungesehen zu unterzeichnen. Das Gespräch ist relativ kurz, der Prinz gibt Anweisungen, die er zuvor unterschrieben hat, der Diener akzeptiert sie und übergibt dem Prinzen ein Todesurteil zur Unterschrift. Überrascht und entsetzt von der enthusiastischen Bereitschaft des Prinzen, den Tod eines Menschen zu bestimmen, hält er das Dokument zurück und behauptet, er habe es vergessen und habe es sowieso nicht eilig. Der Prinz wird in diesem Gespräch als völlig fahrlässig und unverantwortlich dargestellt, da er im ersten Akt (d.h. dem zu Beginn des Stückes und hier wiederholten Antrag der Emilia Bruneschi, den er nur wegen ihres Namens gewährt) zum zweiten Mal Staatsgeschäfte vernachlässigt und gedankenlos behandelt. Wobei seine Fahrlässigkeit diesmal viel wichtiger ist, denn schließlich ist er bereit zu sagen. Ende ein men

Referat mit dem Thema Analyse Achter Auftritt, I, Emilia Galotti weiterlesen

schliches Leben zur gleichen Zeit..

Das sagt viel über den Charakter des Prinzen aus, denn ein kühler Mensch, der seine Verantwortung gegenüber seinen Untertanen verstanden hat, würde nicht so handeln, egal wie verliebt oder besser dran er mit einem Frau. Der Prinz nimmt sich selbst, seinen kurzen Wunsch, wichtiger als die Angelegenheiten seines Volkes und das Leben des Einzelnen. Er scheint seine Meinung schnell zu ändern, denn die Gräfin war wieder schneller als der Maler. Camillo Rota hingegen scheint ziemlich besonnen und ruhig, unterwürfig, höflich, aber dennoch willkürlich genug zu sein, um seine Moral vor sich selbst zu rechtfertigen und zu verteidigen, indem er den Prinzen daran hindert, das Todesurteil zu unterschreiben, ohne darüber nachzudenken. Dafür lügt er auch den Prinzen an, der tatsächlich vor ihm steht und aus welchem Grund man sich befindet. würde theoretisch eine unkontrollierte Unterordnung und nicht die moralische Prüfung von Handlungen erwarten..

Erst durch Camillo Rota wird besonders deutlich, wie absurd das Verhalten des Prinzen ist. Im Prinzip scheint er kein grausamer Herrscher zu sein, der leicht Todesurteile unterschreibt, denn sonst würde der Diener nicht so entsetzt und angewidert sein. Der Parkservice kann ein Publikum wecken, das bis dahin nur den Liebesgeschichten des Prinzen aus der sanften Verpackung einer möglicherweise tragischen Liebesgeschichte gefolgt war, und sie in Richtung eines kritischen Publikums reißen, das erkennt, wie absurd und falsch das Verhalten der Figuren ist.